

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung

Band: - (1996-1997)

Heft: 1

Rubrik: Leserinnenbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserinnen-Briefe

Dummheit oder Ignoranz?

Leserinnenbrief zu «Feministische Lichtblicke», FRAZ Nr. 3/95, S. 35

Im Bericht über die Frauennotunterkunft und Beratungsstelle für Frauen Zora, blieb Wesentliches unerwähnt. Zwar unterstützt und betont die Autorin, wie wichtig es ist, dass Frauen von der Gasse einen Freiraum (warum nicht mehrere ...) und Schutzraum haben müssen. Sie vergisst aber, dass viele der Frauen obdachlos sind, also auf der Strasse leben müssen oder vielfach verhängnisvolle «agreements» mit Freiern eingehen müssen, um wenigstens hie und da an einem Ort schlafen zu können.

Seit Dezember 1994 gibt es die Zora, zuerst an der Gartenhofstrasse und ab Ende November an der Hügelstrasse. Allerdings können die Frauen auch da nicht wohnen, wie im Artikel erwähnt wird. Die Zora wird um 12 Uhr mittags bis 23 Uhr geschlossen!

Ein ganz wichtiger Punkt der ebenfalls im Artikel nicht vorkommt, ist die alltägliche institutionelle Gewalt, denen die Frauen ausgesetzt sind. Es sind nicht nur die Freier, sondern im vermehrten Masse die Polizei und die Behörden, die den Frauen und allen Leuten, die Drogen nehmen, schlimm zusetzen. Sie alle machen die «Erfahrungen», wie ihnen von der Polizei Geld und das mühsam gemischte Dope weggenommen wird, wie ihnen die Spritzen aus den Venen rausgerissen werden, wie sie zum x-ten Mal in den Kassenrückführungsknast abgeschleppt werden, wie sie bei Razzien und Durchsuchungen massiv sexuell angemacht und belästigt werden und und und ...

Es ist sicher richtig, wenn gesagt wird, dass beispielsweise die Zora falsche Konzepte der anderen mitausbaden muss. Aber wer sind denn die anderen?! Warum wird nicht erklärt, wer für die gesamte verfehlte Drogenkonzeption, für die Vergitterungs-, Vertreibungs- und Ausgrenzungspolitik mit all ihren verheerenden Folgen (u.a. Verschärfung des rassistischen Denkens und Handelns) verantwortlich ist. Soll der sogenannte Schonraum für rotgrüne Saubermänner und -frauen auch nach der Schliessung des Platzspitzes, nach der Schleifung des Lila Business, des Atelier Purpurs usw. weiterhin aufrechterhalten werden?

Die Ausgabe von sauberen Spritzen ist frappant zurückgegangen. Von einer Prävention kann in diesem Zusammenhang nicht mehr gesprochen werden. Bereits verwendete Spritzen werden wieder vermehrt getauscht, die Spritzenautomaten schlecht genutzt. Gebrauchte Spritzen werden möglichst schnell weggeworfen. Letzteres zum grossen Ärger der Quartierbevölkerung. Abhilfen wären auch hier entsprechend plazierte Spritzencontainer.

Indessen sterben junge Menschen weiter, sie werden krank, gehetzt und gelinkt noch und

noch, derweil die Repression als die Hilfe zum Ausstieg deklariert, angewendet und vollzogen wird. Und neue Entzugsknäste aus dem Boden gestampft werden. Dummheit oder Ignoranz?

Lilo König, Zürich

reicht's. Sicher, wir sind ja alle so frustriert. Festtagsöde, Weihnachtstwist.

Zwölf Tage, fünf vor zwölf – Raum räumen. Geschlechtsneutral. Der Besitzer nutzt, vermietet, Scheinätz, alte Geschichte. Wir gehen und freuen uns auf bald.

Linda Herzog

Frauen besetzten Haus

26.12.95 – 9.1.96 in Zürich

Leise spazierten sie durch den Schnee. Kitschig, hübsch, nett. Nichts kichern, Girls frei und dann: Ein geheiztes Haus. Bodenlose Frechheit, wie kann ein jemand dermassen lieblos renovieren lassen? Leer heizen jahrelang. Lump, Taugenichts, Mackerschwein. «Dürfen wir auch kommen?» – «Ja, sicher, kommt uns besuchen.» Interesse sein. Männer rein, Nacht allein.

Frauen besetzen. Frauenbedürfnis – hört alle. Frauenraum ohne Räumung. Toll wär's gewesen. Verunsicherte Polizei – bis zur Schlampe

FraZ JEN Auflösung Kreuzworträtsel

Das Lösungswort der FRAZ 3/95 ist «Frauenrolle». Die fünf ersten glücklichen Gewinnerinnen:

1. Preis: Bulldog Kindersitz für Velo; VELOFIX Erika Salzmann Maier, Zürich
2. Preis: Gutschein Coiffeur flamingo Andrea Leibundgut, Zürich
3. Preis: Halbjahresabo DAZ Denise Wanner, Meiningberg
4. Preis: Gutschein Simon's Optik Karin Baur, Zürich
5. Preis: Jahresabo FRAZ Lieve Bosmans, Basel

Inserat

MÅNEHAVE
Ein Ort für Frauen – Ein Insel am Meer!

Schöne App. (1–2 ♀en), 1 Holzhaus (1–6 ♀en), Kaminzimmer, Sauna, 6 ha Land, direkt am Meer. Halbpension möglich.
Extra-Preise für Miete des ganzen Hauses.
Ausser Juli, Aug., Sept. jeder 13. Tag gratis.
Zelten auf Anfrage.

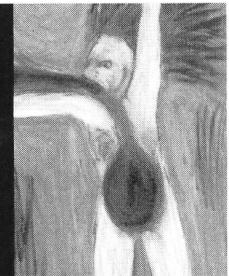
♀ Hotel-Pension Månehave
Københavnervej 9
DK-5953 Tranekær/Langeland
Tel. 0045 / 62 55 10 21
Fax 0045 / 62 55 22 21

Delfina-Frauen

Sexuelle Ausbeutung von Mädchen

Vom Überleben zum Leben

Herausgeberin: Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich



Dieses Buch zeigt die Heilungsprozesse von vierzehn verschiedenen Frauen auf. Es will all jenen, die mit sexueller Ausbeutung von Mädchen zu tun haben, Mut machen, sich dieser Herausforderung zu stellen.

eFeF-Verlag Bern Reihe gleich + gleich ISBN 3-905493-83-7 Fr. 36.–

eFeF

Geschäftsgründungen

Steuern

Buchhaltungen

Rechts-sachen

Borsoi, Suter, Weck und Partner

Steuern, Recht, Treuhand AG

Sihlfeldstrasse 56 8003 Zürich-Locherburg Tel. 01/451-1072

Schaffhauserstrasse 352 8050 Zürich-Oerlikon Tel. 01/312-6323